

# ASPEKTE DER INTERPROFESSIONELLEN AUSBILDUNG AUS DER PERSPEKTIVE DER STUDIERENDEN DER GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLICHEN BACHELORSTUDIENGÄNGE AUSGEWÄHLTER FACHHOCHSCHULEN IN ÖSTERREICH

**Hintergrund:** Interprofessionelle Ausbildung (IPA) bildet die Basis für eine erfolgreiche interprofessionelle Zusammenarbeit im Berufsleben. Um die Curricula gesundheitswissenschaftlicher Bachelorstudiengänge entsprechend weiterzuentwickeln, ist die Untersuchung der Einstellungen und Sichtweisen der Studierenden im Sinne einer partizipativen Beteiligung der Zielgruppe erforderlich.

**Zielsetzung:** Ziel dieser Arbeit ist die vergleichende Untersuchung der Einstellungen zur interprofessionellen Ausbildung und die Erfassung der Sichtweisen bezüglich inhaltlicher, methodischer und zeitlicher Gestaltung des interprofessionellen Lehrens und Lernens bei den Studierenden der gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge ausgewählter Fachhochschulen in Österreich.

**Design und Methode:** Es wurde ein empirisch quantitativer, nicht-experimenteller Ansatz in Form einer Querschnittstudie gewählt. Die Erhebung erfolgte in Form einer Online-Befragung. Dabei kam der *University of the West of England Interprofessional Questionnaire* in seiner deutschen Übersetzung (UWE-IP-D) (1) zum Einsatz, um über Selbsteinschätzung die Einstellungen der Studierenden zu Kommunikation und Teamwork, zu interprofessionellem Lernen und zu interprofessioneller Interaktion zu erfassen. Zusätzlich wurden die Sichtweisen der Studierenden in Bezug auf die Gestaltung interprofessioneller Ausbildung erfragt.

**Ergebnisse:** Im Zeitraum von 12.02.2021 bis 24.03.2021 haben Studierende aus neun verschiedenen gesundheitswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen von vier österreichischen Fachhochschulen an der Befragung teilgenommen. Es wurden 505 Fragebögen in die Analyse eingeschlossen.

Im Bereich Kommunikation und Teamwork zeigt sich eine positive Einstellung der Studierenden, wobei sich eine bereits vor dem Studium gesammelte Berufserfahrung im Gesundheitsbereich signifikant positiv ( $p = .013$ ,  $r = .110$ ) auf die Einstellung auswirkt. Auch im Bereich des interprofessionellen Lernens herrscht eine positive Einstellung der Studierenden vor. Eine signifikant positivere Einstellung als Studierende der diagnostischen Studiengänge weisen dabei Studierende der

therapeutischen Studiengänge ( $p < .001$ ,  $r = .213$ ) und Studierende aus dem Bereich der Pflege ( $p = .022$ ,  $r = .119$ ) auf. Bei der interprofessionellen Interaktion zeigt sich ein konträres Bild in Form eines großen Anteils an negativer Einstellung, wobei die Studierenden aus dem Bereich der Pflege signifikant negativer eingestellt sind als die Studierenden der therapeutischen Studiengänge ( $p = .001$ ,  $r = .176$ ). Außerdem zeigen Studierende im 3. Studiendrittel eine signifikant negativere Einstellung ( $p = .017$ ,  $r = .139$ ) als jene im 2. Studiendrittel.

Beim Themengebiet Lehr- und Lernformate bevorzugen die Studierenden fallbasiertes Lernen und *Work shadowing*. Die Schaffung von mehr Struktur in Bezug auf IPA im Berufspraktikum wird angeregt. Der Einsatz von IPA in Form von Online-Aktivitäten findet weniger Zuspruch. Bezüglich der zeitlichen Gestaltung von IPA bevorzugen die Studierenden vor allem das 3., 4. und 5. Semester. Bei der Frage nach der Wichtigkeit von IPA während der Ausbildung ist der Anteil der Studierenden, die IPA als mäßig bis sehr wichtig einschätzen, mit 94.5 % sehr hoch.

**Schlussfolgerung:** Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen einen eindeutigen Zuspruch von den Studierenden zu IPA auf. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten bei der Planung und Weiterentwicklung von Curricula zwecks Forcierung interprofessioneller Inhalte berücksichtigt werden.

**Schlüsselwörter:** Interprofessionelle Ausbildung, UWE-IPQ, Einstellungsmessung, Lehr- und Lernformate

(1) Mahler, C., Berger, S., Pollard, K., Krisam, J., Karstens, S., Szecsenyi, J., & Krug, K. (2017). Translation and psychometric properties of the German version of the University of the West of England Interprofessional Questionnaire (UWE-IP). *Journal of interprofessional care*, 31(1), 105-109. <https://doi.org/10.1080/13561820.2016.1227964>